

KIGALI

1908 wurde Kigali als Sitz der Residentur Ruanda von Richard Kandt gegründet.



Die Station Kigali 1911 (© Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig)

- 1906** Einrichtung der Residentur Ruanda
- 1907** Ernennung von Richard Kandt zum Residenten
Beginn der Planung für den Sitz der Residentur
- 1908** Gründung der Station in Nyarugenge
Oktober: Umbenennung in Kigali
- 1916** Ende der deutschen Kolonialherrschaft

DER GEOGRAPH, VERLEGER UND FORSCHUNGSREISENDE HANS MEYER, DER KANDT 1911 BESUCHTE, BESCHRIEB DIE STATION ALS »SCHMUCKEN GROSSEN GUTSHOF«. (H. MEYER: AUF NEUEN WEGEN DURCH RUANDA UND URUNDI, 1912)

Konflikt zwischen König und Kandt

Der neue Resident begann sofort mit der Planung seiner Residenz, die in der Mitte des Landes liegen sollte. Seine Wahl fiel auf den Hügel von Kigali in der Region Bwanacyambwe. Er beschloss, die Station auf dem etwas tiefer gelegenen Plateau von Nyarugenge bauen zu lassen, unweit einer Siedlung gleichen Namens.

König Musinga erkannte, dass die neue Station in zentraler Lage mehr Kontrolle bedeutete und bat Kandt, die Residenz nicht an diesem Platz zu errichten. Wie dringlich diese Bitte war, zeigt die Tatsache, dass er Kandt eine Kuh mit Kalb schickte: diese Gabe begleitete in Ruanda für gewöhnlich die Bitte eines Klienten an seinen Patron. Kandt ließ sich nicht überreden und fuhr mit der Planung fort.

Die Station

Für den Bau der befestigten Station mit Blick auf das Tal ließ er viele Arbeitskräfte rekrutieren, die einen sehr niedrigen Lohn erhielten. Material und Träger musste die ruandische Bevölkerung stellen. Neben Büros für Verwaltung und Post gab es eine Schule für Jungen aus den Adelsfamilien des Landes.

Die Station hieß zunächst Nyarugenge und wurde im Oktober 1908 in Kigali umbenannt.

Der Amtssitz befand sich etwa zwei Tagesreisen vom Königshof in Nyanza entfernt, weit genug, um nicht unter direkter Beobachtung zu stehen, nah genug, um die Vorgänge am Königshof verfolgen zu können.

Kandt bewohnte ein kleines Ziegelhaus neben dem Unteroffizierskasino mit zwei Zimmern, einer Küche mit Kammer und einem Büroraum. »An den Wänden hingen (...) neben erlesenen Stücken einheimischer Flecht- und Schnitzkunst mehrere gute farbige Bilder afrikanischer Landschaften...« (H. Meyer: In Ruanda bei Richard Kandt, 1928)

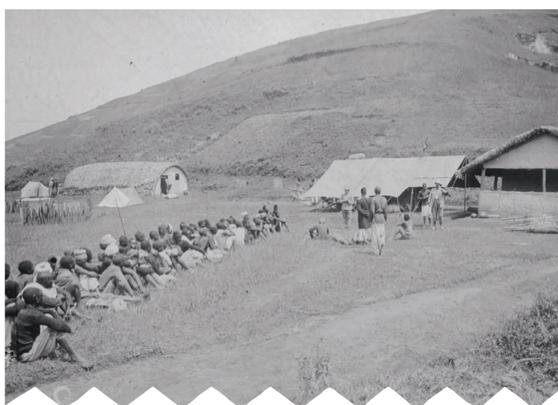
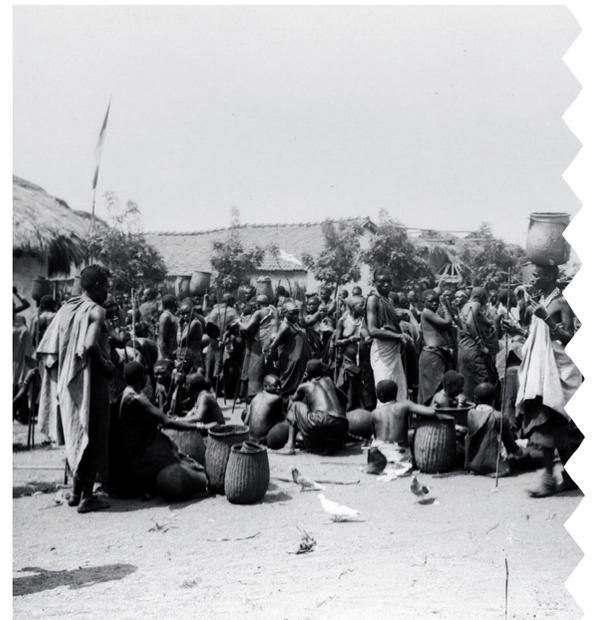
Kigali in der deutschen Zeit (1908 – 1916)

Im ersten Jahr stand dem Residenten lediglich ein Polizeiwachtmeister zur Verfügung. Anfang 1914 gab es sechs Vertreter der Kolonialregierung: der Resident, sein Vertreter Hauptmann Max Wintgens, ein Sekretär, ein Kanzleibeamter, ein Polizeiwachtmeister und ein Sanitätsfeldwebel. Unterstützt wurde die Residentur durch Askari, (afrikanische Kolonialsoldaten).

Die kleine Besetzung der Station ist typisch für die Lage der Stationen im Hinterland von Deutsch-Ostafrika: sie waren in der Regel personell und finanziell gering ausgestattet und isoliert, und konnten daher den kolonialen Machtanspruch nur bedingt durchsetzen.

Strategisch günstig gelegen, wurde Kigali ein Marktzentrum, das viele Karawanen ansteuerten. Allein 1910 passierten 2.117 Karawanen den Ort mit mehr als 20.000 Trägern, die alle mit Essen, Trinken und Feuerholz versorgt werden mussten.

Vorwiegend indische und arabische Händler ließen sich neben der Station nieder in Wellblech gedeckten Häusern und Warenschuppen. Daneben gab es 1911 einen griechischen Händler, in dessen Geschäft sich die Europäer und afrikanischen Kolonialsoldaten versorgten.



Im Uhrzeigersinn beginnend oben links:
In der Station Kigali, Markt in Gisenyi, Station Kigali mit Torhaus, Station Ruhengeri ♦